IMT Nuremberg Archives

H – 1619

International Court of Justice

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Ex. Exhibit 9
April 23 Filed 1946

H1619 - 0002

Eidesstattliche Versicherung.

Belehrt über die Folgen einer falschen eidesstattlichen Versicherung, erkläre ich zum Zwecke der Vorlage beim Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg an Eidesstatt was folgt:

Ich, Wilhelm-Ernst von Palézieux, Architekt, geboren am 3. November 1906 in Weimar, war seit dem 15. September 1941 als Angestellter im Generalgouvernement beschäftigt, und zwar bis 31.III.42. bei der Baudirektion des Generalgouverneurs in Schloß Belvedere Warschau, dann ab 1.4.42. bei der Kanzlei des Generalgouverneurs in Krakau auf der Burg.

Die seit Frühjahr 1943 auf der Burg in Krakau eingelagerten Kunstschätze wurden dort staatsamtlich und legal verwaltet. Dr. Frank hat mir gegenüber die Kunstschätze immer als Staatsbesitz des Generalgouvernements bezeichnet. Von den vorhandenen Kunstschätzen waren schon vor meiner Anwesenheit in Polen Verzeichnisse aufgenommen worden; das Verzeichnis der ersten Wahl lag als Katalog mit Beschreibung und Herkunftsangabe der Gegenstände gedruckt in Buchform vor, es war im Auftrag des Generalgouverneurs hergestellt worden.

Der von Dr. Frank wiederholt geäußerte Gedanke war mit diesen Kunstgegenständen später in der Burg in Krakau ein Museum einzurichten. Dr. Frank legte großen Wert darauf den Kunstbesitz des Generalgouvernements zu erhalten und gegebenenfalls zu vermehren. Als sich zum Beispiel die Möglichkeit ergab einen Teil des Nachlasses von Chopin zurückzuführen, wurde derselbe nicht nach Berlin, sondern nach Krakau gebracht und dort auf Anordnung von Dr. Frank in Form eines kleinen Museums in der Staatsbibliothek aufgestellt.

Bad Wiessee / Oberbayern, Haus Agricola den 31. Januar 1946

Wilhelm Ernst von Palézieux

M-619

B E W E I S S T U E C K

Dr. Hans F R A N K

Nr.: 9

H1619 – 0003